

BERICHT UND ANTRAG DER GESCHÄFTSPRÜFUNGS-KOMMISSION ZUM GESCHÄFTSBERICHT 1998

Bericht:

Der Geschäftsbericht 1998 zeigt uns, mit was sich Behörden und Verwaltung der Stadt Opfikon im vergangenen Jahr befassten - Was sie aktiv gestalteten und was sie als äussere Einflüsse zur Kenntnis nehmen mussten. Dieser Geschäftsbericht ist der erste dieser Legislatur, welcher anhand des Regierungsprogrammes und der gesteckten Abteilungsziele gemessen werden konnte. Auch ist es der Erste dieser Amtsdauer, bei welchem die neuen Stadträte ihren Einfluss geltend machen konnten.

Prüfung des Geschäftsberichtes 1998

Die GPK stellte auch dieses Jahr wieder einige schriftliche Fragen aus dem Parlament an den Stadtrat und die Verwaltung. Nach Prüfung der erhaltenen Antworten entschied die GPK dieses Jahr nur 6 Stadträtinnen und Stadträte zu einer Besprechung einzuladen.

Dank:

Die Geschäftsprüfungskommission dankt dem Stadtrat und der Verwaltung für die sehr schnelle Behandlung der Fragen sowie für die hohe Flexibilität welche sie aufgrund unserer knapp bemessenen Termine an den Tag legten.

Referent: Bruno Maurer

1. Gemeinderat

Kein Kommentar

2. Präsidialabteilung

Personalstatistik:

Im Geschäftsbericht 1998 erscheint erstmals das vom Gemeinderat bewilligte Stellendach des Alterszentrums. Diese Zahlen fallen besonders auf, da die übrigen Stellen in der Stadtverwaltung in der Regel zu 90% besetzt sind.

EDV:

Das Millenium-Problem forderte etliche Abklärungen und auch einzelne Soft- und Hardware Ersatzbeschaffungen.

Kultur:

Die kulturellen Veranstaltungen in der Stadt Opfikon sind häufig sehr schlecht besucht. Vom Opfiker Kulturpass, mit welchem man nur noch die Hälfte des Eintrittes bezahlen müsste, konnte kein einziges Exemplar verkauft werden.

Stadtfest:

Einzelne Vereine zogen sich kurzfristig vom Stadtfest zurück, da sie zuwenig Helfer mobilisieren konnten, um ihren Stand zu betreiben. Deshalb entstanden auf der Schaffhauserstrasse grössere Lücken zwischen den Festwirtschaften.

Referent: Bruno Maurer

3. Finanzabteilung

Auf eine persönliche Befragung des Finanzvorstehers wurde verzichtet. Die schriftlichen Antworten ergeben folgendes Bild:

Grundstückverkauf:

Voraussichtlich können in nächster Zeit verschiedene Verkäufe getätigt werden. Die Verhandlungen sind aufwändig, es besteht ein starker Preisdruck.

Altlasten:

Es besteht ein Kataster über Altlasten. Die mutmasslichen Entsorgungskosten müssen von Fall zu Fall abgeklärt werden.

Steuern:

Die Steuerausstände und die Anzahl eingeleiteter Betreibungen sind auf einem hohen Niveau. Nach der Bemessungslücke 1998 wird für das laufende Jahr 1999 mit etwas tieferen Steuererträgen gerechnet.

Referent: Hans Zolliker

3.3 Liegenschaften

Unterhalt

Im Jahr 1997 wurde ein Betrag, welcher für die Erhebung eines Zustandskatasters der städtischen Liegenschaften im Finanzvermögen eingesetzt werden sollte, zurückgestellt. Erst 1998 sind diese Arbeiten in Angriff genommen worden. Der Bericht wurde im Frühjahr 1999 fertiggestellt und muss noch vom Stadtrat zur Kenntnis genommen werden.

Bauprojekte

Alterszentrum Giebeleich

Der Neubau ist nicht überall Rollstuhlgängig. Die Bewohner können nicht selbstständig mit dem Rollstuhl auf den Balkon. In der Cafeteria können sie nicht ohne fremde Hilfe vom Restaurant in die Gartenwirtschaft, auch die Hilfsmittel haben sich nicht bewährt. Laut Stadtrat ist der Neubau gemäss Norm des Invalidenverbandes geplant und auch ausgeführt worden. Das Balkonschwelldetail gilt ebenfalls als rollstuhlgängig. Die Höhe dieser Schwelle ist jedoch ein Kompromiss zwischen einem technisch noch möglichen und baulich erforderlichen Grundsatz. Gemäss Auskunft des Architekten ist eine tiefere Schwellenhöhe nicht mehr vertretbar. Zu berücksichtigen sind ebenfalls die gängigen Bautoleranzen. An und für sich sind deswegen keine weiteren Kosten zu erwarten. Die Verantwortung liegt beim Architekten.

Öffentliche Toiletten

Zur Zeit sind alle öffentlichen WC-Anlagen im Betrieb. Hierüber sind keine besondere Vorkommnisse bekannt.

Referent: Ernst Schmid

4. Bauabteilung

Überdeckung N11:

Der Baubeginn ist auf das Jahr 2001 geplant. Die Vorbereitungsarbeiten werden im nächsten Jahr beginnen. Die Verkehrsführung während der Bauzeit ist noch nicht abschliessend festgelegt. Insbesondere ist die Führung des Ortsbusses, der die Glatthofbrücke nicht mehr überqueren kann, noch unklar. Sicher wird die Wallisellerstrasse permanent geöffnet bleiben.

Lärmschutz:

Beim SBB-Lärmschutz geniesst das Teilstück Opfikon-Süd (Station Opfikon Richtung Zürich) hohe Priorität, weil es mit der Schaffhauser Linie zum Huckepack-Streckennetz gehört. Im besten Fall erfolgt die Plangenehmigung noch 1999, wonach die SBB zur Einleitung der Bauarbeiten innert zwei Jahren verpflichtet sind. Es handelt sich im wesentlichen um Lärmschutzfenster und Lärmschutzwände. Der Stadt Opfikon entstehen aus diesem Projekt keine Kosten.

Der Abschnitt Opfikon-Nord hat dagegen für die SBB geringe Priorität, da die Alarmwerte dort nicht überschritten werden. Der Stadtrat erarbeitet zusammen mit den SBB ein Vorprojekt mit 1 bis 2 Meter hohen Lärmschutzwänden, welches aber durch die Stadt Opfikon mit ca. 2,3 Mio. Franken vorfinanziert werden müsste. Ein Antrag an den Gemeinderat ist in Vorbereitung.

Tiefbau:

Der Stadtrat ist gewillt, weitere Einmündungen von Quartierstrassen im Zuge von allgemeinen Strassensanierungen mit Anrampungen im Sinne von Trottoir-Überfahrten zu entschärfen. Keine Schwellen oder Rampen mehr sollen auf Strassen mit Buslinien erstellt werden.

Eine Geschwindigkeitsbegrenzung für die Klotenerstrasse (heute 80 km/h) ist bei der Kantonspolizei nicht durchsetzbar. Der Stadtrat hält das Problem jedoch pendent.

Für Massnahmen zur Verkehrsberuhigung in Quartieren ist ein Grobkonzept in Arbeit. Grundsätzlich strebt der Stadtrat solche Massnahmen an.

GIS:

Der Schlussbericht des GIS-Pilotprojektes liegt vor und kommt eindeutig zum Ergebnis, dass der Aufbau eines GIS nicht nur realistisch möglich, sondern auch nötig sei. Ein Systementscheid ist jedoch noch nicht gefällt. Dem Gemeinderat sollen vier Vorlagen für die betroffenen Betriebe unterbreitet werden. Die Arbeiten sollen ausgeschrieben und extern vergeben werden.

Abwasserbeseitigung:

Der Stadtrat steht in Verhandlungen über einen neuen Kostenverteiler für die Kläranlage, welcher die Schmutzfracht des Abwassers berücksichtigt. Für Opfikon könnten die Einsparungen um 30 % betragen, während der Flughafen entsprechend höher belastet würde. Da Opfikon praktisch keine Entwässerung im Trennsystem besitzt, wird es mit dem heutigen Verteilschlüssel klar benachteiligt. Das Trennsystem heute noch zu realisieren, ist in der Praxis fast nicht möglich.

Referent: Valentin Perego

5. Städtische Werke

Energiestadt:

Nachdem die Stadt Opfikon im Jahr 1998 das Label „Energiestadt“ erhalten hat, werden weiterhin Bemühungen unternommen, den Energieverbrauch zu minimieren, die erneuerbaren Energien und Abwärme nutzen und Wärme rationeller zu erzeugen.

Liberalisierter Strommarkt:

Um auf dem liberalisierten Strommarkt bestehen zu können, wird eine Verselbständigung des Elektrizitätswerks geprüft. Im Vordergrund stehen drei Varianten: Gründung einer AG, Verkauf der Werke oder eine Fusion. Welche Variante der Stadtrat favorisiert, wird sich im Laufe dieses Jahres zeigen.

Referent: Hans Zolliker

6. Polizei- und Wehrabteilung

Stadtpolizei:

Die Stadtpolizei war in ihrer Zusammenarbeit mit dem Polizeikorps Kloten erfolgreich. Die gesteckten Ziele wurden sogar übertroffen. Die Patrouillentätigkeit beschränkt sich zur Zeit auf den Nachtdienst. Eine Ausweitung auf Tagespatrouillen ist zur Zeit in Diskussion. Am 10. Mai 1999 hat der neue Chef der Stadtpolizei, Herr Huber, seine Stelle angetreten. Er war vorher bei der Stadtpolizei Uster tätig. Herr F. Caprez möchte mit ihm zusammen die optimale Arbeitseinteilung anschauen und abklären ob evtl. eine zusätzliche Stelle nötig ist. Während den Wintermonaten wurden einige zusätzliche Patrouillen durch einen privaten Sicherheitsdienst ausgeführt.

Ortsbus:

Das von der Stadt Opfikon finanzierte Zusatzangebot auf der Ortsbuslinie OP2 war überraschend erfolgreich.

Feuerwehr:

Die Feuerwehr konnte am 12. Juli 1999 in das neue Gebäude einziehen. Die Ausbildung gemäss Feuerwehrkonzept 2000 wurde kontinuierlich weitergeführt und die Ziele sind zum Teil bereits erreicht.

Zivilschutz:

Gemäss Weisung des Bundesamtes für Zivilschutz wurde nur noch das absolute Minimum an Ausbildungsdiensten durchgeführt. Seit ca. 3 Jahren führt die ZSO die Wartung der Anlagen selbständig durch. Nur ausserordentliche Wartungen werden durch Materialwarte durchgeführt. Früher wurden diese Arbeiten ausschliesslich durch vollamtliche Materialwarte durchgeführt.

Referentin: Rosmarie Bolliger

7. Gesundheits- und Umweltabteilung

Fluglärm

Im Zusammenhang mit dem GPK-Postulat 'Lärmkataster' werden von der EMPA bald Karten vorgelegt, die alle Lärmimmissionen in unserer Gemeinde aufzeigen. Ihre Auswertung erfolgt demnächst.

Am 28. September 1998 hat der Gemeinderat eine Kredit zur Beteiligung an einer Sammelklage von Grundeigentümern beschlossen. Eingeklagt werden Entschädigungen in Millionenhöhe wegen Entwertung des Landes durch den Fluglärm.

Die Gespräche am Runden Tisch zwischen der Task Force Fluglärm und Volkswirtschaftsdirektor/Flughafenverantwortlichen fanden weiterhin regelmässig statt. Es werden jedoch nur vorgängig gestellte Fragen beantwortet; es entsteht keine Diskussion. Der Stadtrat Opfikon und die Task Force liessen sich auch zur geplanten Privatisierung des Flughafens vernehmen. Sie forderten, dass bei einer Privatisierung die Anliegen der lärmgeplagten Bevölkerung nicht übergangen werden dürfen. Die heutigen Mitsprachemöglichkeiten sollen erhalten bleiben.

Abfallsammelstellen

An den Nebensammelstellen wird nach wie vor Abfall wild deponiert. Eine Überwachung würde jedoch das Problem eher an den Rand der Gemeinde (Waldränder, Flussufer) verdrängen als es lösen. Die Nebensammelstellen sind leichter aufzuräumen, deshalb soll dort vorläufig nichts geändert werden.

Spitex

Der Krankenpflegeverein Opfikon-Glattbrugg wurde am 14. Januar 1998 aufgelöst. Nach dem positiven Volksentscheid vom 26. April 1998 stand der Gründung des neuen Spitex-Vereins nichts mehr im Wege. Seit dem 1. Juli werden alle ambulanten Pflegedienste unter der Trägerschaft des Spitex-Vereins angeboten.

Friedhofsverordnung

Da der Kanton eine Revision der übergeordneten Bestattungsverordnung ankündigte (v.a. betr. Bestattung von Muslimen), wurde die geforderte Überarbeitung der Friedhofsverordnung vorerst auf Eis gelegt. Inzwischen hat ein Bundesgerichtsurteil im wichtigsten Punkt Klarheit geschaffen, und die Arbeit an der Friedhofsverordnung wurde wieder aufgenommen. Die Geschäftsprüfungskommission und die Gesundheitskommission haben in einem ersten Gespräch ihre Standpunkte ausgetauscht.

Pendenzen

- Lärmproblematik
- Friedhofsverordnung
- verbesserte Ordnung an Sammelstellen

Referentin: Priska Brühlhart

8. Sozialabteilung

Vormundschaftsabteilung

Die Behandlung der Fälle bei Jugendlichen erfolgt in Zusammenarbeit mit der Schule. Falls eine Auffälligkeit zuerst in der Schule auftritt, wird dies auch von der Schule gemeldet.

Fürsorgeabteilung

Der Umzug sowohl von Arbeitslosen wie von Fürsorgeempfänger ist aufgrund der Niederlassungsfreiheit jederzeit möglich. Die Gemeinden dürfen jedoch den Wegzug von Empfängern nicht aktiv fördern. Es gibt keine Handhabe gegen den Zuzug von Sozialfällen.

Mißbrauch der Sozialhilfe: Die SKOS-Richtlinien (Schweiz. Konferenz für Sozialhilfe) sind im Kanton Zürich durch den Regierungsrat als verbindlich erklärt worden, wobei der Mittelwert gültig ist. Abweichungen sind in begründeten Fällen möglich, wobei dazu ein rekursfähiger Beschluß nötig ist. Kürzungen können auch aus disziplinarischen Gründen ausgesprochen werden, wobei auch dafür ein individueller Beschluß notwendig ist. In der Regel werden solche Maßnahmen nicht angefochten. Andernfalls sind die Rekursverfahren sehr langwierig. Etwa ein Drittel der Sozialfälle betreffen frühere Teilzeitbeschäftigte, welche heute auf Abruf beschäftigt werden. Es handelt sich vorwiegend um Frauen, welche auf kein genügendes Einkommen mehr kommen können.

Ein Programm zur Wiedereingliederung von ausgesteuerten in die Arbeitswelt existiert in Opfikon nicht. Dafür werden die entsprechenden Organisationen herbeigezogen.

Sozialversicherung

Die AHV Beiträge sind auf das Jahr 1999 um 1% angestiegen. Durch das neue Steuergesetz (Volksabstimmung 1998) müssen jetzt Pensionskassen und AHV Beiträge zu 100 % versteuert werden (früher 80 % und 60 %). Dies führt dazu, daß Bezüger von AHV und Pension im Jahr 1999 weniger Geld zur Verfügung haben als im Jahr 1998. Dies wird unsere Sozialausgaben weiter belasten.

Drogenhilfe

Das AUW wird aufgehoben. Der Mietvertrag an der Schaffhauserstrasse 56 läuft aus. Die verbliebenen Teilnehmer werden in das Projekt BEWO in Wallisellen integriert.

Das AJUGA-Mobil ist im Moment sistiert. Es sind Probleme mit Gewaltausbrüchen aufgetreten. Nach dem Personalwechsel ist die Akzeptanz gesunken.

Alterszentrum

Parkplätze: Die Unterflurgarage ist vermietet an Bewohner, Angestellte, Spitex und Externe, 2 Plätze sind frei für die Nachtwache. Derzeit haben auch einzelne Handwerker für den Bau am Hochhaus PP gemietet. Für das Restaurant besteht kein akutes Parkplatzproblem.

Restaurant: Der Umsatz zwischen 19.00h und 21.00 war so schwach, daß sich die gewünschte Öffnungszeit bis 21.00 h nicht lohnt. Das Restaurant schließt deshalb neu um 19.00 h. Spezialarrangements sind immer möglich.

Hochhaus: Voraussichtlich werden nur 12 Personen vom Alterszentrum ins renovierte Hochhaus zurückziehen. Ursprünglich war mit 20 Rückzügen gerechnet worden. Es ist noch nicht klar entschieden was mit den eingebauten Kochnischen im Alterszentrum passiert. Während der Hochhaussanierung haben ja die meisten Einwohner im Alterszentrum mit dem im Hochhaus entrichteten Zins gelebt.

Die Mietzinsen im Hochhaus werden wegen der Senkung der Hypothekarzinsen etwas günstiger als in der Abstimmungsweisung angekündigt. Die neue Berechnung basiert auf einem Hypothekarzins von 4%.

Alimenten - Bevorschussung

Die Rücklaufquote war im 1998 bei 52%, d.h. die Bevorschussung belief sich im Jahre 1998 auf Fr. 314'124.00, davon konnten nur Fr.165'457.20 oder 52 % zurückgeholt werden.

Referent: Ernst Schmid

9. Allgemeine Abteilung / Jugend und Sport

Auf eine Befragung der Jugend & Sport-Abteilung wurde verzichtet.

Grund dafür war, dass die beiden grössten Schwerpunkte dieser Abteilung, die Sportanlage Au sowie das Jugendhaus, noch immer als laufende Geschäfte des Stadtrates behandelt werden.

Sportanlage Au

Die Wiese der Badanlage Bruggwiesen steht dem FC Glattbrugg noch immer zur Verfügung. Die Wiese der Schulanlage Halden sollte ebenfalls demnächst benützt werden können.

Kinderspielplätze

Anregungen zum Unterhalt der Spielplätze wurden vom Familienclub eingereicht und konnten 1998 umgesetzt werden.

City-Bus

Aus der Reservationsübersicht ist ersichtlich, dass der City-Bus sehr gut ausgelastet ist. Somit kann der Bus kostendeckend betrieben werden.

10. Schule

Organisatorisches

Die Zahl der Kommissionen in der Schulpflege wurde von 14 auf 7 reduziert. Neu sind keine Personen mehr Mitglied, welche nicht der Schulpflege oder der Lehrerschaft angehören.

Schulzahnklinik

Im Bereich der Kieferchirurgie wird mit externen Beratern zusammengearbeitet. Leider ist es nicht möglich einen entsprechenden Fachmann zu finden, da diese in der Privatwirtschaft besser bezahlte Stellen finden.

Gewalt an der Schule

Wegen des Vorfalles in der Schulanlage Lättenwiese, anlässlich der Unihockeynacht der Oberstufe, wurde ein Schüler an eine andere Schule versetzt.

Gewalt wird ein immer grösseres Problem. Die Anzahl der Vorkommnisse ist zwar in all den Jahren gleich geblieben, die zum Vorschein kommenden Aggression ist aber stark gestiegen. Viele Vorfälle ereignen sich jedoch ausserhalb der Schule und entziehen sich somit deren Verantwortung. Dass Schüler bewaffnet im Unterricht erscheinen ist zum Glück sehr selten.

Dieses Problem muss abteilungsübergreifend behandelt werden. Sowohl Schule als auch die Kirche, die Jugend + Sport- und die Sozialabteilung sind betroffen.

Referent: Christian Müller

Antrag:

Der Geschäftsbericht des Stadtrates für das Jahr 1998 wurde von der Geschäftsprüfungskommission geprüft und als in Ordnung befunden.

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Gemeinderat den Geschäftsbericht 1998 zu genehmigen. (Stimmenverhältnis 7 : 0)

Opfikon, 15. Juni 1998

Geschäftsprüfungskommission

Der Präsident: Ein Mitglied:

Bruno Maurer Priska Brühlhart